Die Strategie für Biologische Vielfalt in Nordrhein-Westfalen

Dr. Martin Woike

13.3.2009

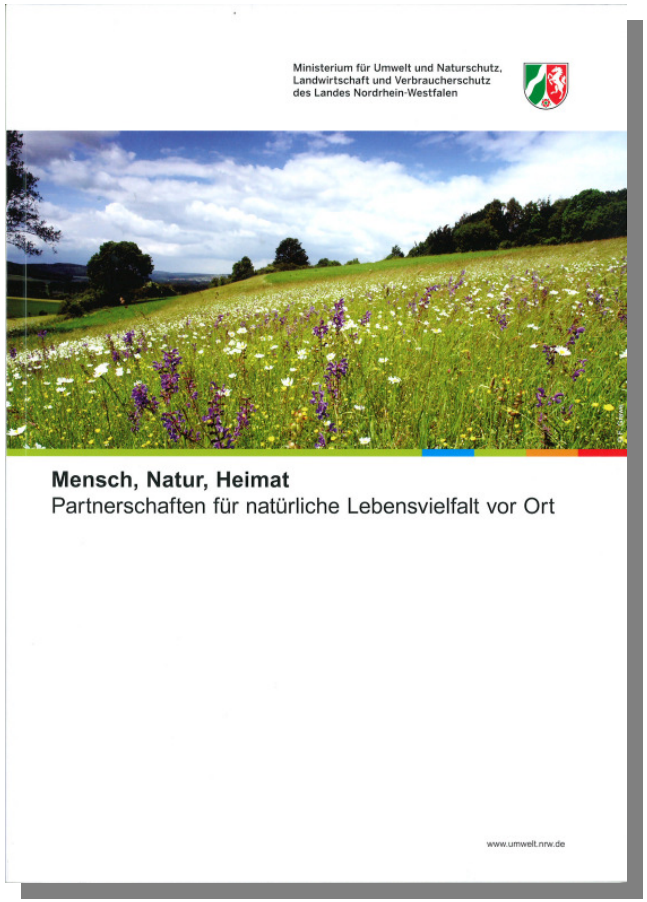
Ziele der Biodiversitätsstrategie NRW

bis 2015

- möglichst viele Lebensraumtypen und Arten befinden sich in günstigem Erhaltungszustand
- in möglichst vielen Schutzgebieten sind die Schutzziele erreicht (guter Pflegezustand)
- die Bevölkerung hat die Bewahrung der Schöpfung und heimatlichen Natur als ein zentrales Element für eine hohe Lebensqualität erkannt

Die zwei Säulen der Biodiversitäts-Strategie NRW

1. Säule: Kommunikationsstrategie



Mensch, Natur, Heimat –

Partnerschaften für natürliche Lebensvielfalt vor Ort

Eine Initiative für den Erhalt der Biologischen Vielfalt in NRW

Mai 2007

Inhalte der Strategie „Mensch, Natur, Heimat ...“

- Kulturlandschaften NRWs – Faszinierende Vielfalt vor unserer Haustür
- Naturerleben und Erholung
- Naturland NRW – Verantwortung für Natur von internationalem Rang
- Naturbarometer – Veränderungen messen und Bewerten
- Lust auf Natur vor Ort wecken
- Partner für Lebensvielfalt gewinnen

Initiative Naturerleben

- Lust wecken auf Naturvielfalt vor Ort

- **Fortsetzung der WDR-Fernsehreihe „NaTourZeit“**

- **Internetpräsentation „Naturerlebnis NRW“ –** Übersicht und Verlinkung aller Angebote nach Anspruchsprofilen

- **Wettbewerb Erlebnis.NRW**
  2008 Förderung von über 20 Naturerlebnis-Projekten

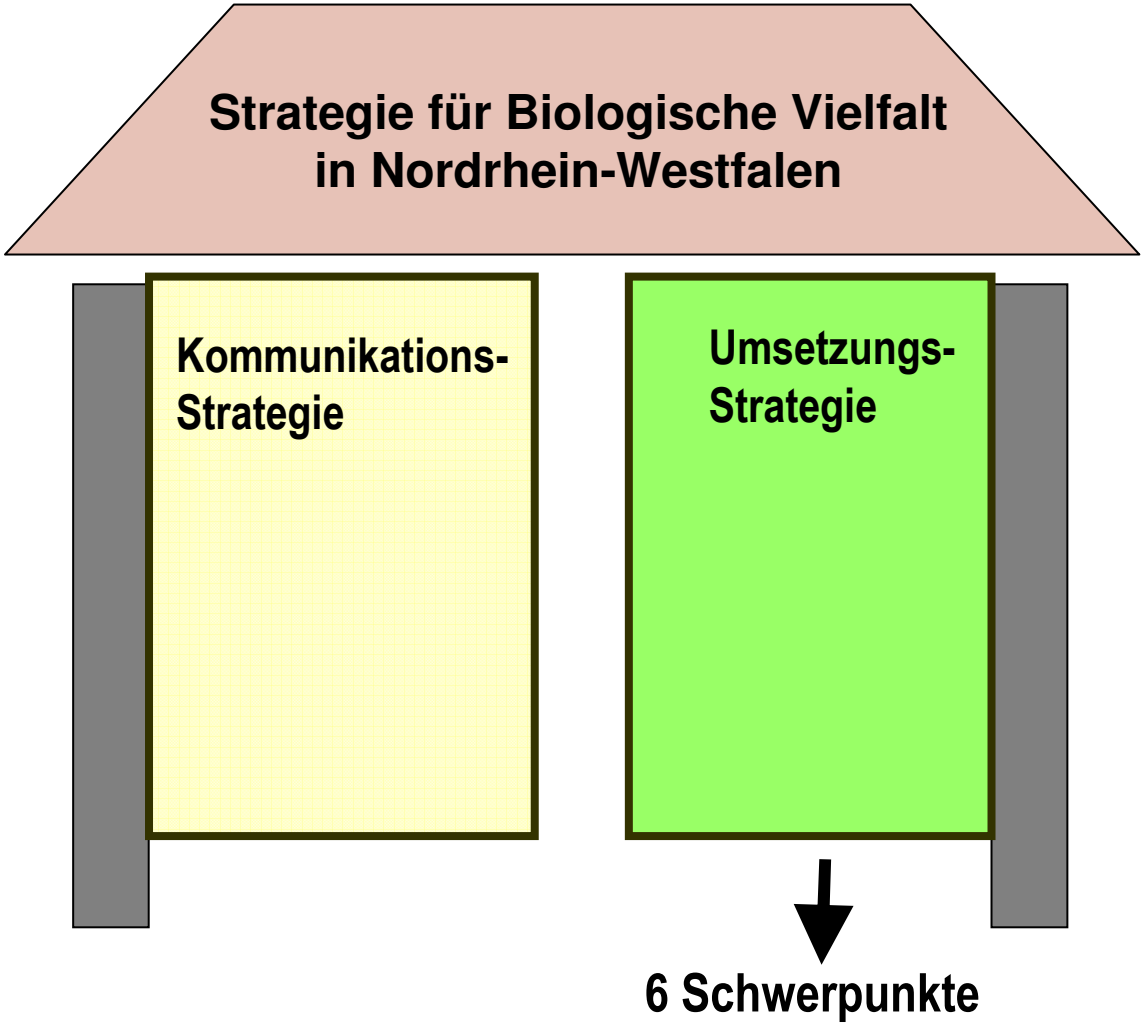
Beitritt zur Countdown 2010-Initiative

Am 29. November 2008 tritt NRW
mit über 60 Partnern und 70 Projekte der
Countdown 2010-Kampagne des IUCN bei

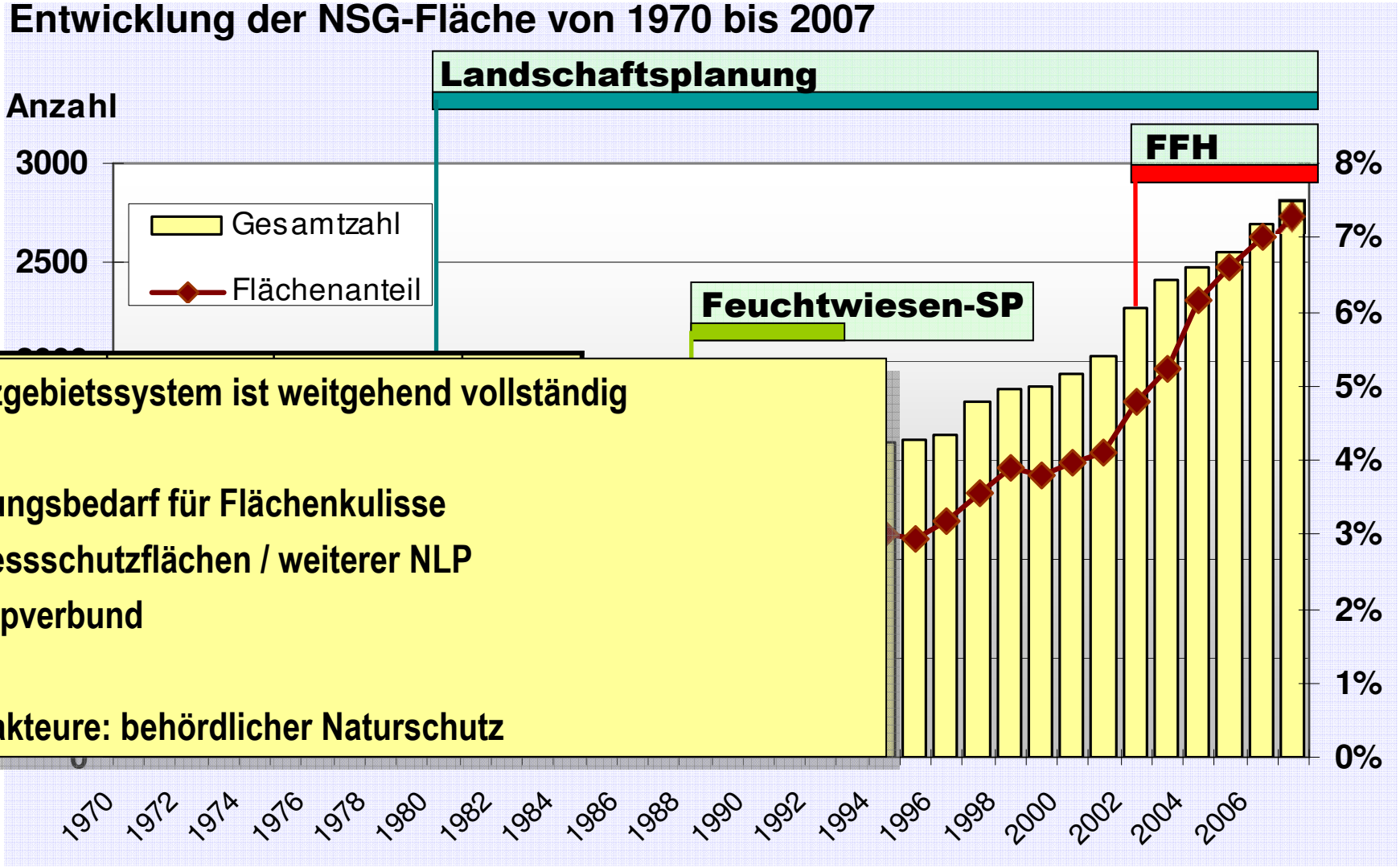
aktueller Stand: 84 Partner und 90 Projekte

Partnergruppen	Anzahl Partner	Anzahl Projekte	Beispielprojekte
Kirchen	2	2	Artenschutz auf Kirchengelände („Grüner Hahn“)
Kommunalverbände	2	2	Erhalt offener Brachflächen
Kommunen	14	17	Wiederansiedlung Ameisenbläuling
Unternehmen	12	10	Artenschutzprogramm Uhu
Landwirtschaft	6	5	Blühstreifen
Land NRW	3	5	Sukzession von „Kyrill-Flächen“
Schulen	3	3	Anlage von Streuobstwiesen
Naturschutzverbände / NGO	23	24	Wiederansiedlung Edelkrebs
Biologische Stationen NRW	11	11	Schutzprogramm Gr. Rohrdommel
Naturparke	8	11	Einrichtung von Archehöfen Nutztierrassen

2. Säule: Umsetzungsstrategie



1. Fertigstellung des Schutzgebietssystems bis 2015



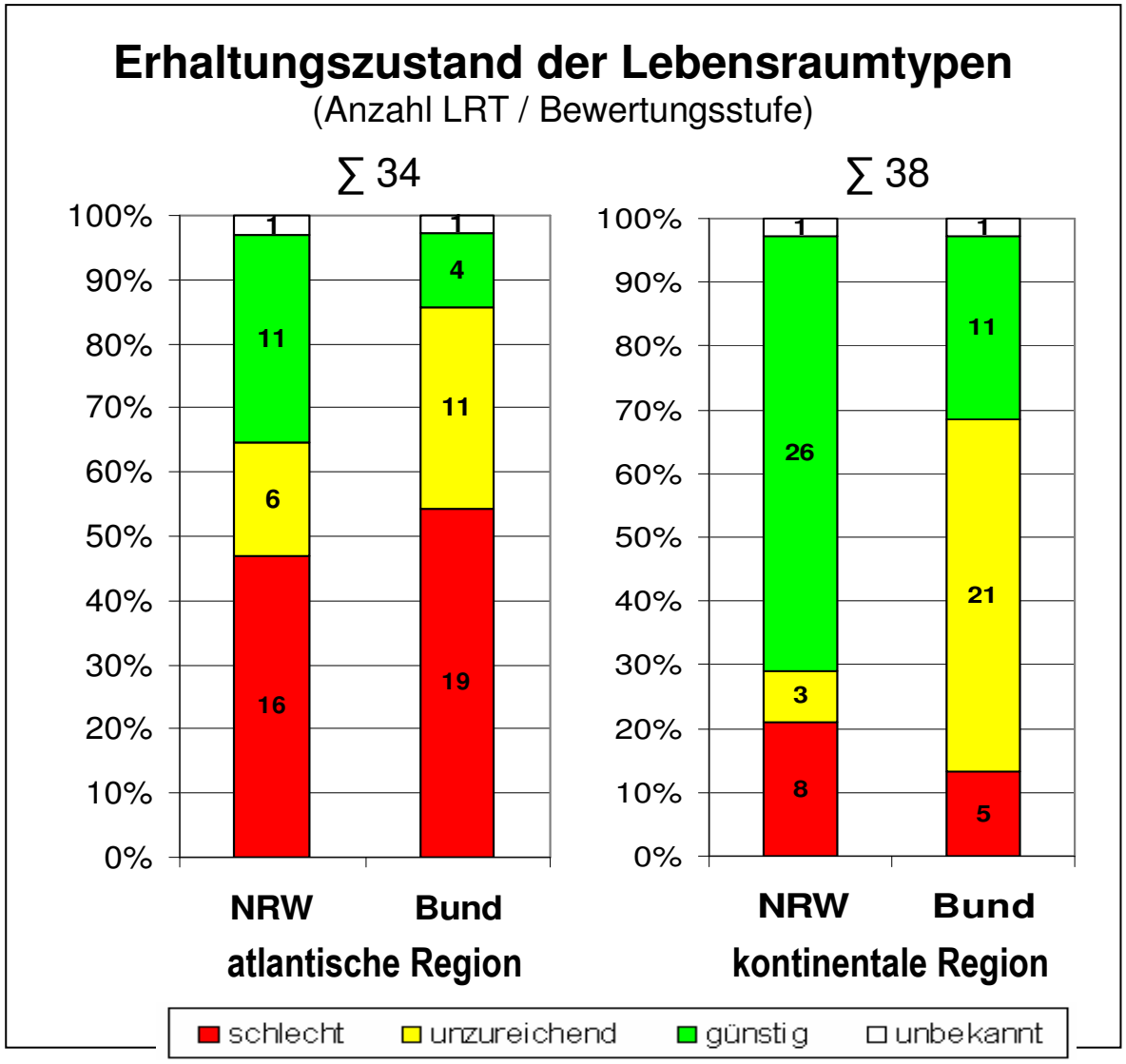
Schutzgebietssystem ist weitgehend vollständig

Handlungsbedarf für Flächenkulisse

- **Prozessschutzflächen / weiterer NLP**
- **Biotopverbund**

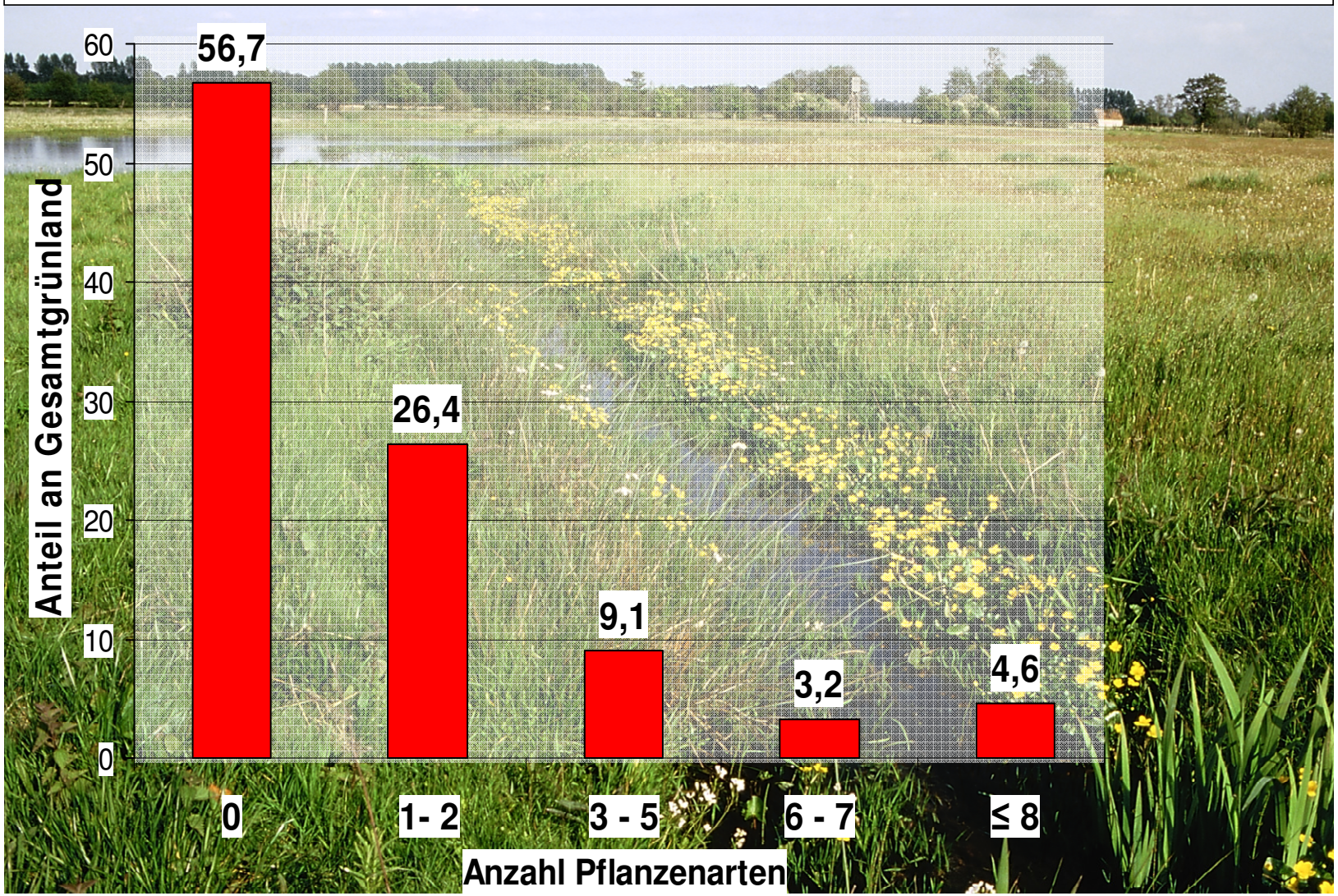
Hauptakteure: behördlicher Naturschutz

2. Qualitätsoffensive zur Verbesserung der Schutzgebiete



65 % bzw. 29 % der LRT in ungünstigem Zustand

Grünlandflächen mit Magerkeitszeigern in NRW
(n = 752)



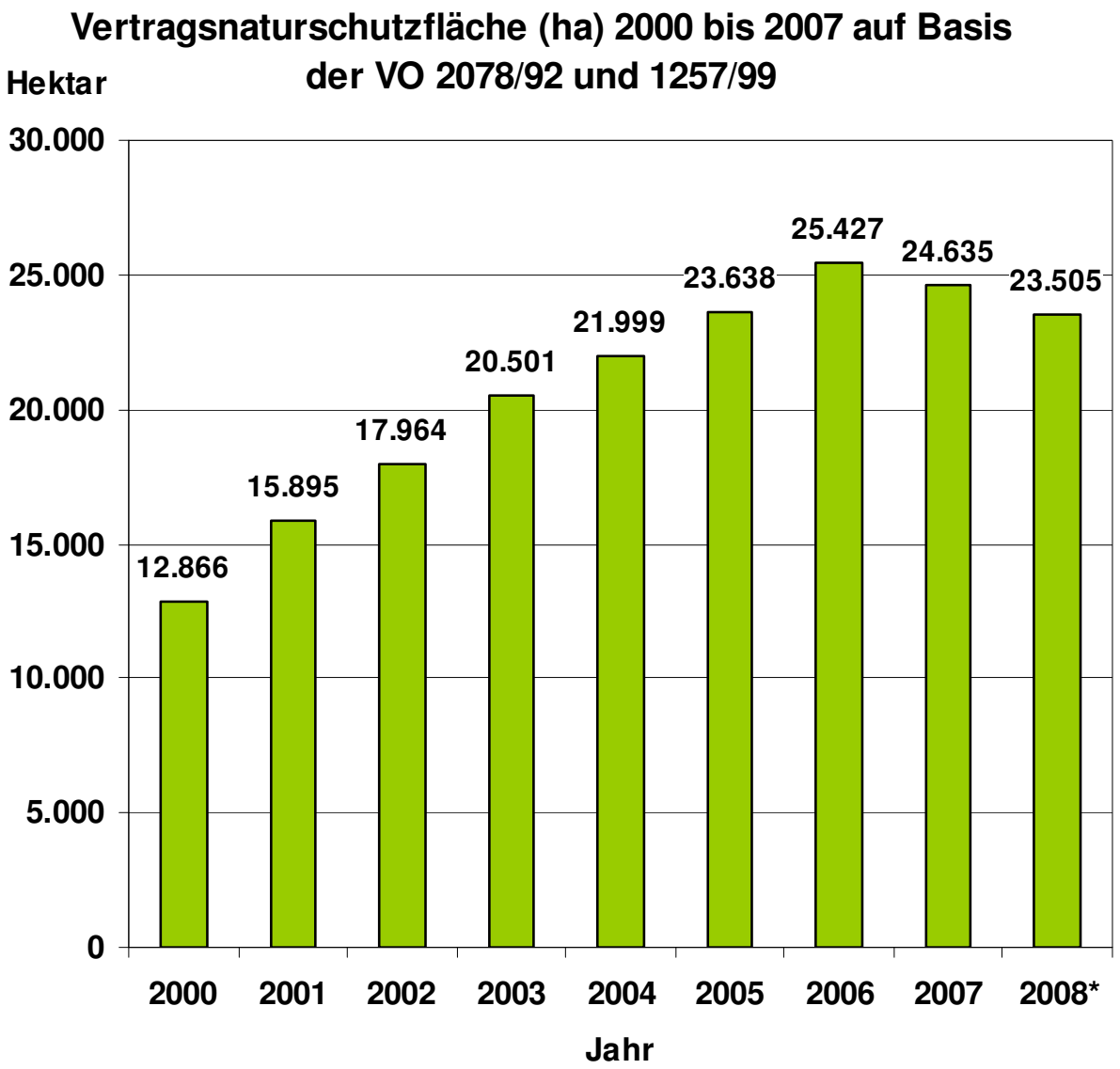
2. Verbesserung der Schutzgebiete

Besonderer Handlungsbedarf u.a.

- FFH-Arten und –Lebensräume -> günstiger Erhaltungszustand
- „schlanke“ Maßnahmenpläne -> effiziente Pflege (Somako, Mako-OL)
- Synergie zur WRRL nutzen
- regelmäßige gebietsbezogenen Info-Termine durch die Gebietsbetreuer (meist Biologische Stationen)

Hauptakteure:
behördlicher Naturschutz, Biologische Stationen, Gutachterbüros (insbesondere Mako, Gewässerentwicklungskonzepte)

3. Stärkung des Vertragsnaturschutzes



3. Stärkung des Vertragsnaturschutzes

Besonderer Handlungsbedarf u.a.

- Aufstockung der Mittel zur Bewirtschaftung
  - marktangepasste Honorierung
  - Erweiterung der Förderfläche

- Verbesserte Förderung der Maßnahmen auf Wiesen (FFH-LRT 6510)

- erfolgsorientierte Honorierung bei Entwicklung von artenreichen Grünlandflächen („Naturwirt“)

Hauptakteure: Behörden, Biologische Stationen, Landwirte

4. Schutzprogramme für Arten und Lebensräume

Grundlage: Biotop- und Fundortkataster

Besonderer Handlungsbedarf u.a.

Förderprogramme für

- Arten-/Lebensräume, für die NRW eine besondere nationale, europäische oder globale Verantwortung hat
- planungsrelevante Arten in ungünstigem Erhaltungszustand (128 von 213)
- stark gefährdete Lebensräume:
  Flachlandmähwiesen, Röhricht- und Schilfbestände, Kalk- und Sandäcker, historische Nutzungsrelikte (Niederwälder ...),
- Grünlandnutzung auf Niedermoorstandorten

Hauptakteure: behördlicher Naturschutz, Biologische Stationen, Gutachterbüros (insbesondere Biotopkataster)

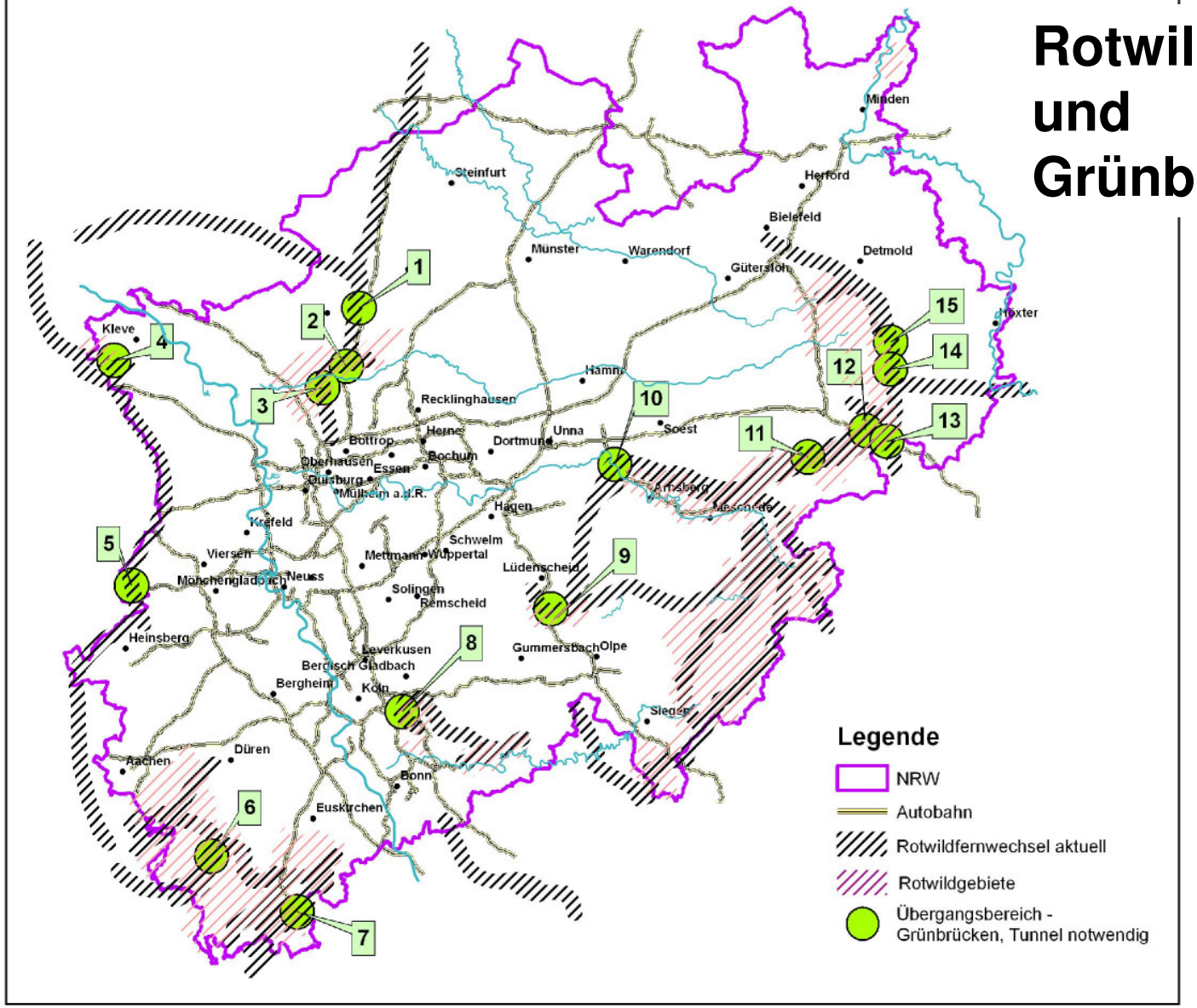
5. Biotopverbund

Besonderer Handlungsbedarf

- landesweiter Biotopverbund in der Landes- und Regionalplanung
- Erarbeitung eines Entschneidungskonzeptes für Verkehrswege, Bau von Grünbrücken
- Herstellen der Durchgängigkeit der zentralen Fließgewässer für Wanderfische (z.B. Sieg, Wupper, Dhünn, Agger, Rur)

Hauptakteure: behördlicher Naturschutz, Wasserwirtschaft, Gutachterbüros (insbesondere Grünbrücken, Durchgängigkeit Fließgewässer)

Rotwildwanderung und Grünbrücken



Quelle:
Forschungsstelle
für Jagdkunde und
Wildschadenverhütung
des Landes NRW, Bonn

5. Biodiversitätsmonitoring

Besonderer Handlungsbedarf

- Einrichten eines landesweiten Stichprobenmonitorings zur Ermittlung von Veränderungen der Tier- und Pflanzenwelt unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels (ÖFS; BM; HNV; Arten)

- Aufbereitung arten- und biotopbezogener Daten in internetbasierten, bürgerfreundlichen Fundortkatastern / Datenbanken

Hauptakteure: Biologische Stationen, Gutachterbüros (insb. Kartierungen, DV-Unterstützung bei Fachinformationssystemen), behördlicher Naturschutz

Schwerpunktaufgaben für den beruflichen Naturschutz in NRW

	Aufgabenfelder	behördlicher Naturschutz	Biologische Stationen NRW	Planungs- und Gutachterbüros	
Kartierungen	Biotopkartierung	•	x	X	
	Biodiversitätsmonitoring	•	X	X	
	Artenmonitoring	•	X	X	⬆
Planung	Pflege- und Entwicklungsplanung (Mako-OL, Somako)	•	X	X	⬆
	Landschaftsplanung	•		X	
	Biotopverbundplanung	•		X	
	Gewässerrenaturierungen	•		X	⬆
	Naturerlebnisprojekte	•	X	X	⇧
Eingriffsregelung	FFH-Verträglichkeitsprüfung	•		X	
	Spezielle Artenschutzprüfungen	•		X	⬆
	Landschaftspflegerische Begleitplanung	•		X	
Information	Fachinformationssysteme	•		x	
	Kommunikation / Mediation	•	x	x	